

Spannende Krimis, wissenschaftliche Ratschläge und kluge Unterhaltung

Für den Buchhandel war 2020 ein gutes Jahr. Während der Corona-Pandemie hatten viele Menschen Zeit zum Lesen.

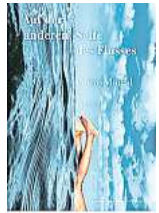
Momentan führen die erneuten Einschränkungen wegen der Pandemie wieder dazu, dass viele Veranstaltungen ausfallen. Zeit für Lesestoff – und ein gutes Geschenk sind Romane und Krimis, Sachbücher und Ratgeber allemal.

Eine Auswahl von Büchern des Jahres 2020 stellt Angela Brünjes vor – 15 Titel kurz und knapp beschrieben.

Schöne Romane

„Auf der anderen Seite des Flusses“

... will Lucas etwas erledigen, was sein Leben verbessern soll: er will in Montevideo das Geld abholen, das ihm aus Honorarverträgen zusteht. Damit ist er wieder zahlungsfähig. Morgens fährt er hin, abends kommt er zurück – „übel zugerichtet, schuldig und viele Kilometer auf dem Buckel“. **Pedro Mairal** beschreibt in seinem neuen Roman einen Tag, der einen Menschen und sein Leben verändert. Dem argentinischen Schriftsteller gelingt es, die Gefahren der Alltagslichkeit zu beschreiben. Er schildert, mal nachrichtlich, mal ausschmückend bis ins Feinste, einen schicksalhaften Tag im Leben von Luca mit Begebenheiten und Begegnungen, mit Liebe und Sex, mit Geld und Literatur. Spannender Roman, der in Argentinien und Spanien ein Bestseller wurde (Mare, 20 Euro).



„Streulicht“

... liegt über dem Ort, weil die qualmenden Industrieschlote selten Sonnenlicht durchlassen. Eine Kindheit im deutschen Arbeitermilieu mit all ihren Einschränkungen daheim und den Vorbehalten von Erwachsenen aus anderen Gesellschaftsgruppen draußen beschreibt **Deniz Ohde** in ihrem Debütroman. In der Schule soll sie nicht so sensibel sein, meint die Lehrerin nach einem Angriff von Mitschülern. Vater und Großvater behandeln sie so, wie sie Frauen behandeln – Dienstboten. Das Mädchen nimmt sich vor, ein dickes Fell zu bekommen. Jahre später kehrt sie als junge Frau und Akademikerin zurück an den Ort im Streulicht. Ohde, mit dem Titel „Streulicht“ für den Deutschen Buchpreis 2020 nominiert, beschreibt die Zeit, als das Schlagwort Chancengleichheit schon überholt schien in einem analytischen Stil. Und schlägt so den Bogen zu aktuellen Debatten um ein gerechtes Bildungssystem, das immer noch unerreichbar ist (Suhrkamp, 22 Euro).



„Aufprall“

... lässt sich nennen, was in den 1980er-Jahren jungen Menschen in Westberlin widerfuhr, wenn Berlin (West) für sie Neuland war. In der Stadt sorgte nicht nur die Mauer dafür, dass junge Leuten schnell an eine Grenze kamen. Aber Grenzen waren nichts in Zeiten von Punks, Kommunisten, Atomkraftgegnern, Hausbesetzern und weiteren Berliner Zugezogenen der Jahrgänge von 1950 und 1960. Der Soziologe **Heinz Bude**, die Künstlerin **Bettina Munk** und die Schriftstellerin **Karin Wieland** kennen sich aus Berliner Wohngemeinschaften. Über das letzte Jahrzehnt der Mauer und das Leben junger Menschen in Westberlin zu der Zeit haben sie gemeinsam einen Roman geschrieben – eine wunderbare Zeitreise zurück in wilde Zeiten mit wichtigen politischen Entwicklungen (Hanser, 24 Euro).



Krimis für Feinschmecker und den guten Zweck

„Identität 1142“

... heißt ein Sammelband mit 23 Quarantäne-Kurzkrimis. Der erfolgreiche Krimiautor **Sebastian Fitzek** ist Herausgeber des Bandes. Unter #WIR SCHREIBEN ZUHAUSE rief Fitzek im März 2020 auf zu einem Wettbewerb, der den Teilnehmenden das Thema Identität und dazu ein paar weitere Eckpunkte vorgab. 1142 Beiträge gingen ein. Eine Jury wählte die spannendsten Beiträge von noch unbekanntem Autorinnen und Autoren aus, dazu stellten bekannte Schriftsteller wie Charlotte Link oder Frank Schätzing kostenlos ihre Storys zum Thema zu Verfügung. Für Krimifans ist diese Vielfalt der mörderschen Möglichkeiten mit wiederkehrendem Zubehör eine Freude. Der Nervenkitzel ist für den guten Zweck: die Gewinne aus dem Verkauf des Bandes soll das Sozialwerk des Deutschen Buchhandels erhalten. Inzwischen ist ein E-Book erschienen mit weiteren 100 Krimis aus dem Wettbewerb (Droemer-Knaur, 20 Euro).



„Dunkel“

... ist die Fantasie von **Ragnar Jónasson**, aber auch eine gute Basis für spannende Unterhaltung, die für Gänsehaut sorgt – nicht nur, weil es in Island so kalt ist. Dort ermittelt Hulda Hermannsdóttir bei der Polizei Reykjavík. Die Kommissarin will den Mord an der Russin Elena, einen Cold Case, endlich aufklären – und stößt an Grenzen. Am Ende bleibt vieles im Dunkeln, aber Autor Jónasson hat gezeigt, dass er isländische Welten und Wesensarten atemraubend beschreibt. Wer davon mehr will, kann sofort loslegen: „Dunkel“ ist der erste Band der in diesem Jahr in Deutschland erschienenen Hulda-Trilogie. Diese erzählt



Jónasson rückwärts, sodass bei der Lektüre von „Insel“ und „Nebel“ das Rätsel um Hulda nach und nach aufgelöst wird (btb, pro Band, 15 Euro).

„Bretonische Spezialitäten“

... machen Appetit sowohl als Feinkost als auch als Lesestoff, wenn es sich um einen Titel von **Jean-Luc Bannalec** handelt. Der hat in diesem Jahr den neunten Fall von Kommissar Dupin veröffentlicht. In Saint-Malo will Dupin an einem Polizeiseminar teilnehmen. Doch bevor das beginnt, schlendert der Feinschmecker durch die Markthalle der Hafenstadt und bekommt einen Mord serviert. Dupin kann nicht unbeteiligt bleiben, bekommt es mit einer Mordserie zu tun. Mit vielen Winkelzügen kommt Bannalec zum Finale. Auf dem Leseweg dorthin spielt, wie immer in Bannalecs Geschichten, das gute Essen eine wichtige Rolle. „Bretonische Spezialitäten“ ist ein Leckerbissen für Krimifans, die auch Feinschmecker sind und vielleicht sogar noch ein Faible für die Bretagne haben (KiWi, 16 Euro).



Im Jahr 2020 erschienene Buchtitel. FOTO: BRÜNJES



Orlando Bloom oder Elisabeth Moss sind nur einige der Akteure, die Anhand bei der Vorbereitung für den Auftritt in Aufführungen wie Cinderella, Hamlet, Bug oder Mutter Courage fotografierte. Mit dem Kauf des Bildbandes wird die #coronakuenstlerhilfe unterstützt (Salz und Silber, 40 Euro).

„Von wegen Heilige Nacht!“

Einen Faktencheck haben die Theologen Simone und Claudia Paganini über die Geburt von Jesus Christus zusammengetragen. Sie gehen Hinweisen nach und wollen die Heilige Nacht erleuchten. Ob sie wirklich „die ganze Wahrheit über die sonderbarste Geburt der Weltgeschichte“ zusammentragen, darf bezweifelt werden. Aber ihre Analyse der Umstände und Begebenheiten der Geburt eines Kindes, das als Jesus den Lauf der Welt beeinflusst hat, ist eine unterhaltsame Faktensammlung. Die sorgt auch dafür, das Krippenspiel mit anderen Augen zu sehen. Und vielleicht auch ein Anlass, die Weihnachtsgeschichte mal etwas anders zu erzählen (Gütersloher Verlagshaus, 14 Euro).



„Hand aufs Herz“

... ist ein Spruch, der gern gesagt wird, wenn es um die Wahrheit geht. Aber warum dann die Hand aufs Herz? **Rolf-Bernhard Essig** hat Redensarten auf Herz und Nieren geprüft, um herauszufinden, welche Geschichten hinter den Sprüchen stecken. Mancherorts wird beim Schwur die Hand aufs Herz gelegt. Und auf den biblischen Psalm 7 geht die gründliche Prüfung von Herz und Nieren zurück. Mehr als 500 Redensarten hat Sprichwortexperte Essig zusammengetragen – darunter auch „Daumen hoch“ (Duden, 10 Euro).



Aus der Wissenschaft

„Das Glück des Gehens“

... hat **Shane O'Mara** untersucht. Der Neurowissenschaftler ist ein überzeugter Spaziergänger und Wanderer. So hat er begonnen, die Ursachen für die feststellbaren Vorteile seiner Fußwege herauszufinden. Was die Wissenschaft darüber weiß, hat der irische Forscher zusammengetragen. Vom Gehen als einer der einfachsten und alltäglichen Tätigkeiten profitieren die Gesundheit, die Kreativität und die Resilienz. Nach der Lektüre von O'Maras acht populärwissenschaftlichen Kapiteln ist klar, dass Gehen in vielerlei Hinsicht voranbringt, weil dabei das Gehirn sein GPS nutzt, der Alterungsprozess verlangsamt, der Stress vermindert und unsere Stimmung aufgehellt wird. Wenn das kein Grund ist, es mit dem Glück des Gehens zu versuchen (Rowohlt, 22 Euro).



„Göttinger Stadtgeschichte im Bild“

... erklärt die kunsthistorische Studie von **Thomas Appel** weit über die eigentlichen Objekte hinaus: Gemälde, die Belagerungen der Stadt Göttingen im Dreißigjährigen Krieg darstellen. Der Göttinger Kunsthistoriker hat die großformatigen Stadtansichten akribisch untersucht und beschrieben. Er konnte die Maler identifizieren und feststellen, dass beide Werke im 17. Jahrhundert für den Sitzungssaal des Alten Rathauses angefertigt wurden. Besonders sind der realistische Blick auf die Stadt und die unterschiedlichen Botschaften der beiden Arbeiten, die Belagerungen im Jahr 1626 und im Jahr 1641 zeigen. Eine Forschungsleistung, die einzigartige Ergebnisse aufweist sowie zeit- und ortsgeschichtlich wissenschaftliche Erkenntnisse liefert (Wallstein, 14 Euro).



„Mit kühlem Kopf“

... geht **Bernward Gesang** die Klimadebatte an und erörtert diese nach philosophischen Maßstäben. Der Mannheimer Philosophieprofessor macht gleich zu Beginn klar, dass nicht die Corona-Pandemie die größte Herausforderung der Menschheit ist, sondern der Klimawandel. Er stellt

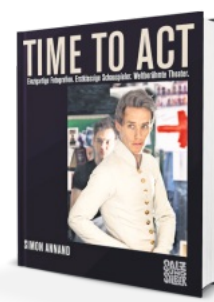
Ergebnisse von Studien und die Kritik daran dar. Die Schlüsse, die Gesang zieht, sind nachvollziehbar erklärt. Und der Philosoph ergänzt die Ergebnisse der Klimafolgenforschung mit ihren großen Forderungen, um die Klimakrise zu lösen, um Beispiele für individuelles Handeln und Vorschläge für den klimapolitischen Umbau. Wer die Klimadebatte ernst nimmt, sollte sich mit den Argumenten von Gesang in „Mit kühlem Kopf“ befassen. Sie sind eine Diskussionsgrundlage, die herausfordert (Hanser, 24 Euro).



Etwas Besonderes

„Time to Act“

... lautet die Ansage für Schauspieler kurz vor dem Auftritt in englischen Theatern. Dort fotografiert **Simon Annand** und arbeitet seit 37 Jahren an einem Projekt, das mit dem Bildband „Time to Act“ zu einem Teil abgeschlossen ist. Die im Oktober veröffentlichte opulente Bildschau wird Theaterfans ebenso in den Bann ziehen wie Fotografen: Sie zeigt perfekte Fotografie an fast privaten Orten, wo sich Schauspielerinnen und Schauspieler auf ihren Auftritt vorbereiten. Besondere Momente in Theaterräumen, die dem Publikum verborgen bleiben. Schauspieler wie Glenn Close, Ethan Hawke,



Werke aus Göttingen

„Erinnerungen“

... kann **Albrecht Schöne** viele teilen. Der bekannte Göttinger Germanist ist in diesem Jahr 95 Jahre alt geworden. Seine Lebensgeschichten, die für seine Enkelkinder erhalten bleiben sollten, sind niedergeschrieben und in diesem Jahr veröffentlicht. Warum es lohnt, sich mit „auf die eigene Person bezogenen und familiären Mitteilungen“ zu befassen, lässt der Autor selbst wissen: „Aber sie können doch zu erkennen geben, in welcher Weise die großen Geschehnisse einer Zeit auf ein kleines, einzelnes Leben eingewirkt haben, wie sich politische, gesellschaftliche,



che, kulturelle Vorgänge und Veränderungen dort abbilden oder widerspiegeln“. Und dieses Leben, das Schöne seit 1960 in Göttingen lebt, hat auch viel von der Georgia Augusta zu erzählen (Wallstein, 28 Euro).

„Günter Grass, Werke – Neue Göttinger Ausgabe“

... erschien im September in besonderer Form: Der ganze Grass ist in 24 roten Bänden nachzulesen, die inhaltlich und äußerlich feinste Wertarbeit sind. Die Romane, Gedichte, Kurzprosa, Theaterspiele, Essays und Reden hat der



Gerhard Steidl mit Bänden der Grass-Gesamtausgabe. FOTO: PFÖRTNER/DPA

Göttinger Verleger **Gerhard Steidl** in hochwertiger Ausstattung gedruckt. Die Gesamtausgabe ist auf 1000 Exemplare limitiert. Literaturnobelpreisträger Günter Grass (1927-2015) hat selbst noch an der Ausgabe mitgewirkt, die als die zitierfähige Referenzausgabe seines Werkes gilt. Ein Band mit einer Auswahl von Gesprächen des Schriftstellers aus sechs Jahrzehnten, die in Zusammenarbeit noch nicht veröf-

fentlicht wurden, ist Teil der Werkedition (Steidl, 480 Euro).

„Zäsur“

... bedeutet einen markanten Einschnitt mit Veränderung. Der Begriff ist in der Politik ebenso gebräuchlich wie in der Verslehre. Der Göttinger Publizist **Bernd Neubauer** hat seit dem Beginn der Corona-Pandemie im März notiert, was passierte und wie es sich anfühlte. Sein Langgedicht handelt von der Zeit von März bis August – und reflektiert lyrisch, was in diesen Monaten so vieles veränderte (bneubauer.de, 10 Euro).

